

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

1. Definition

Kooperation

Zusammenschluss von Bürgern, Fachleuten und Institutionsvertretern zum gemeinsamen Erreichen gemeinsamer und miteinander abgestimmter und vereinbarter Ziele.

Vernetzung

Interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Stadtteil zur besseren Nutzung der Kompetenzen und Ressourcen.

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

2. Merkmale von Kooperation und Vernetzung

- die **Freiwilligkeit** der Kooperationsentscheidung
- die **Unabhängigkeit** bzw. Selbständigkeit der Beteiligten
- die **Abstimmung** der Akteure
- die **Beziehungsstruktur** zwischen den Partnern
- die **bessere Zielerreichung** (Gemeinwesenentwicklung) als Zweck der Kooperation

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

3. Warum werden Kooperationen und Netzwerke aufgebaut?

- normative (gesetzliche) Vorgaben
- ökonomische Erwägungen (Spareffekte)
- fachliche / inhaltliche Überlegungen (Synergien)
- Optimierung des Gesamthilfesystems
- sozialraumorientierte Ansätze
implizieren vernetzte und kooperative Arbeitsformen

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

Kurzcharakteristik Lichtenberg – Mitte

- über 65 000 Einwohner
- breite Palette sozio-kultureller Angebote
- vielfältige Trägerlandschaft
- viele lokale Akteure von Kitas über Kirchengemeinden, Seniorenbegegnungsstätten, Wohnungsunternehmen bis zu Kleinunternehmern
- 2 SKZ, die über langjährige Erfahrungen in der Gemeinwesenarbeit verfügen

Beispiele unterschiedlichster Formen und Strukturen:

- Forum Weitlingkiez
- Kiezbeirat Gensinger Viertel
- Kiezforum Melle24
- Trägerforum Friedrichsfelde-Süd

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

4. Welche Formen von Kooperationen und Vernetzungen gibt es in Lichtenberg-Mitte ?

- punktuelle Kooperation / Netzwerke, die eher den Charakter einer Informationsübermittlung haben
- zeitlich befristete oder sachlich eher kleine Kooperation oder Vernetzung (gemeinsame Feste, Veranstaltungen)
- längerfristige, eher verbindliche Zusammenarbeit, die sich auf bestimmte Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Aussiedler, Migranten, Frauen, Senioren...) oder Handlungsfelder (Arbeit, Generationendialog, Integration, Kultur, offene Altenarbeit, Gesundheitsprävention) beziehen
- vertraglich geregelte Zusammenarbeit zweier oder mehrerer Einrichtungen / Institutionen / Vereine (Kooperationsvertrag, Kooperationsvereinbarung, Geschäftsordnung, Bündnis und Selbstverständnis)

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

5. Was sind nützliche Elemente von Kooperation und Vernetzung?

- finanzielle Ressourcen
- personelle Ressourcen
- fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten, Talente
- Räume, Ausstattung, Inventar
- Kontakte, Reputation

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

6. Was sind Gefahren und möglichen Gründe für ein Scheitern?

- Wegbrechen wesentlicher Voraussetzungen (Ressourcen)
- Rückzug eines Partners
- Weggang eines wichtigen Akteurs
- Konflikte zwischen den Akteure
- Erledigung bzw. Relevanz der Aufgabenstellung

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

7. Wie können Kooperationsbeziehungen erfolgreich gestaltet werden?

- Kooperation ist dauerhaft nur dann erfolgreich, wenn alle Kooperationspartner das Gefühl haben, davon zu profitieren. Dies setzt voraus, dass jeder Partner wahrnimmt, dass er den anderen wichtig und von diesen akzeptiert ist.
- Kooperationsbeziehungen müssen gepflegt und immer wieder neu belebt werden. Dazu gehört die Überprüfung, ob noch die gemeinsamen Ziele gelten, die gegenseitige Akzeptanz gegeben ist und der gegenseitige Nutzen gesehen wird.
- Emotionale Faktoren prägen Kooperationsbeziehungen
Je angenehmer die beteiligten Personen das Kooperationsklima (Menschen, Umgangsweisen, räumliche Gestaltung, Verbindlichkeiten, Verlässlichkeit) erleben, desto trag- und belastungsfähiger ist die Kooperation

Kooperation und Vernetzung in Lichtenberg-Mitte

• Möglichkeiten und Grenzen

Kurzes Fazit:

- Sinn von Kooperation und Vernetzung ist es, die Menschen im Stadtteil zu erreichen – Strukturdebatte zweitrangig
- Bürgerschaftlichen Zusammenhalt stärken, heisst zugleich Interesse am Stadtteil, an der Nachbarschaft stärken
- Komplexität der Angebote an einem Ort ermöglicht es erst, Menschen mit unterschiedlichen Interessen zu erreichen und zusammenzuführen – das ist die Basis für Engagement im Stadtteil und wachsendes bürgerschaftliches Engagement

Diese These ist vorbereitet worden durch:

Bettina Ulbrich, Stadtteilmanagerin

Andreas Svojanowski, Leiter des SKZ Libezem

Dietrich Lederer, Projektkoordinator SKZ Ffld.-Süd für LKV e.V.

Gudrun Ziemann, Geschäftsführerin der AIBM mbH

Frau Meyer und Herr Schmidt, Victoriastadt e.V.

Stefanie Schröder, Projektkoordinatorin SKZ Ffld. –Süd für MW e.V.

Berlin, 2.7. 2009

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!